

SCHULMAGAZIN 55

NMS-PRAXISSCHULE SALZBURG



Textiles Gestalten



Alle Projektberichte

April
2012



Ski- und Boardercross

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG



NMS-PRAXISSCHULE

vom uns für euch



Frohe Ostern!

13



Hockeyturnier

27



Berufsorientierung

08

INHALT

AKTUELLES

- 06 **Klasse(n)tag**
Klassenrat
- 07 **Große Töchter**
Bundeshymne kritisch
- 08 **Schnuppern**
Berufsorientierung
- 10 **Blaue Zähne**
Mundhygiene
- 10 **T-Shirt-Design**
Textiles Gestalten
- 11-22 **Projekte - Projekte**
Alle Berichte

INTERESSANTES

- 23 **Sterngucker**
Ausflug ins Weltall
- 24 **Videodreh**
Salamanderprojekt
- 24 **Redaktion live**
SN-Workshop
- 25 **Flucht**
Politische Bildung
- 26 **On air**
Besuch beim ORF

LITERARISCHES

- 05 **Opera buffa**
La Cenerentola
- 05 **Dichtung**
Der Fußball

SPORT

- 27-29 **Ballspielturniere**
Voller Einsatz
- 30 **Ski- und Snowboardcross**

RUBRIKEN

- 02 **Impressum**
- 03 **Vorwort**
- 04 **Redaktionsteam**
- 26 **Rätsel**



IMPRESSUM: Neue Mittelschule Praxisschule Salzburg Schulmagazin - Medieninhaber und Herausgeber: NMS-Praxisschule Salzburg, Erentrudisstraße 4, 5020 Salzburg, Tel.: 0662-6388-41 - Redaktion: Karin Außerlechner - Fotos: NMS-Praxisschule Salzburg - Gestaltung/Satz: Hans-Peter Priller - Druck: flyeralarm.at

Liebe Leserinnen und Leser!

„Der eigentliche Zweck des Lernens ist nicht das Wissen, sondern das Handeln.“

Dieses Zitat des englischen Philosophen Herbert Spencer (1820-1903) kann angesichts der Schwerpunkte der letzten Wochen an unserer Schule, die in der vorliegenden Ausgabe des neuen Schulmagazins präsentiert werden, als Leitspruch vorangestellt werden.

Dazu zählen die berufspraktischen Tage, in denen die Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufe mehrere Tage in verschiedenen Betrieben verbrachten, ebenso wie die Projektwoche im Anschluss an die Semesterferien, bei denen unter Auflösung des Stundenplanes der Schwerpunkt auf Lernerfahrungen durch handlungsorientierte Aktivitäten im Vordergrund standen. Die positiven Rückmeldungen sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch der unterrichtenden Personen bestätigen uns in der Fortführung dieses sowohl organisatorisch als auch pädagogisch bewährten Konzeptes. Auch heuer waren wieder zahlreiche außerschulische Expertinnen und Experten in den verschiedenen Klassen aktiv beteiligt und bereicherten mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen den Unter-

richt. Stellvertretend für die vielen beachtenswerten Projekte möchte ich hier das gemeinsame Herstellen von Schmuck- und Kunstobjekten unter Anleitung der Künstler Herbert Bauer und Stefanie Huber mit beinahe 50! Bewohnerinnen und Bewohnern eines Altenheimes zusammen mit der Klasse 2B erwähnen. In persönlichen Gesprächen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern nach der Vernissage im Altenheim betonten diese immer wieder, wie toll die gemeinsamen Stunden mit den Kindern waren und dass solche gemeinsamen Aktivitäten doch öfter stattfinden sollten und dass „die heutige Jugend doch ganz anders ist“.

Ich möchte mich ganz besonders bei allen Beteiligten für ihr Engagement bedanken und wünsche allen noch ein erfolgreiches Sommersemester.

Mag. Gerhard Kriegseisen
Leiter der Praxis-NMS Salzburg



Praxis-NMS GALERIE



Op-Art 4B

Das Redaktionsteam stellt sich vor

Wir wünschen euch allen viel Freude und gute Unterhaltung mit der 55. Ausgabe des Praxis-NMS Schulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen oder per E-Mail an hans.priller@phsalzburg.at!

von uns für euch



Sadikcan Kale 1B



Jessica Bilan 1B



Katharina Speigner 1C



Mira Wohlfahrt 1C



Mowa Purkhart 1C



Shukria Mehrabi 1C



David Bosnjakovic 2B



Daniel Färberbäck 3B



Burcu Kale 4B



Julia Klinger 4B



Michael Stemeseder 3C



Fatima Khan 1B



Stefanie Kilga 4A



Marcel Hoffmann 3B



Narayana Heymans 2C



Danijel Savic 4C



La Cenerentola

Wir trafen uns am Abend vor dem Salzburger Landestheater, wo das Stück aufgeführt wurde. Das Landestheater ist ein altes und etwas kitschiges Theater. Es hat sehr viele Stuckarbeiten an der Wand und die Vorhänge und Polster sind klassisch dunkelrot. Unser Lehrer teilte uns die Karten aus und schickte uns zur Garderobe. Unsere Plätze waren ganz oben im Rang. Unser Lehrer war sehr aufgeregt. Die Oper beinhaltete drei Teile und wurde nur auf Italienisch gesungen. Über der Bühne lief ein Schriftband, auf dem man die deutsche Übersetzung lesen konnte. In der ersten Hälfte ging es darum, das Familienleben der Hauptperson darzustellen. Der Vater lebt mit drei Töchtern zusammen. Er bevorzugt aber zwei seiner Töchter und die Stieftochter muss für sie arbeiten wie eine Dienerin. Der Vater möchte seine zwei faulen Töchter mit einem Prinzen verheiraten. Der Prinz verkleidet sich als armer Diener und merkt sofort, dass die verwöhnten Töchter und der Vater keinen guten Charakter haben. Nur Aschenputtel hilft ihm. Er verliebt sich in sie. Aschenputtel verliebt sich auch in ihn. Anschließend kommt sein Diener, der als Prinz verkleidet ist. Die zwei anderen Töchter wollen ihn unbedingt heiraten. Sie schmeicheln ihm, jedoch ohne echte Liebe. Ihr Werben ist reine Berechnung. Am Ende stellt sich heraus, dass der Diener der Prinz und der Prinz der Diener ist. Das Stück sagt aus, dass man mehr auf das Wesen der Menschen schauen sollte und nicht auf deren Geld. Die Pause während des Stückes war sehr lustig. Wir kauften uns etwas zu trinken und stellten uns auf den Balkon des Landestheaters. Salzburg bei Nacht sieht toll aus. Die Stimmung war echt gut. E va una sera meravigliosa!

Autor: Michi 3C

Der Fußball

Wer spielt sich so spät durch Nebel und Regenfall?
Es ist der Fußballspieler mit seinem Ball.
Er hat den Ball sicher am Fuß,
er steht vor dem Tor, nickt einmal zum Gruß.

Mein Stürmer, warum hast du so ein Lächeln im Gesicht?
Siehst Torwart, du meinen rechten Fuß nicht?
Den rechten Fuß mit Präzision und Kraft?
Mein Stürmer, das ist ja märchenhaft.

Du guter Torwart, komm lass mich rein!
Die gegnerischen Fans werden dir dankbar sein.
Meine Mutter hat manch schönes Trikot,
komm hol es dir aber nur so.

Mein Trainer, mein Trainer,
und hörst du nicht, was der Ball mir leise verspricht?
Sei ruhig, bleib ruhig, mein Torwart,
den hältst du doch fix und wenn nicht, dann wäre das nix.

Willst du mich jetzt reinlassen und feiern gehen?
Die gegnerischen Fans sollen auf dich warten schön.
Die Fans führen den nächtlichen Reihn.
Und singen und tanzen und laden dich ein.

Mein Trainer und siehst du nicht dort,
die Hooligans in der düstern Nord?
Mein Torwart, mein Torwart, ich sehe es genau,
das ist die Südkurve, die ist ja nur blau.

Komm jetzt, Torwart,
lass mich jetzt rein und du, bist du nicht willig,
dann dreht ihn der Fußballspieler rein.
Mein Trainer, mein Trainer, jetzt schießt er ihn rein,
der Schuss ist zu gut, ich glaube, der geht rein!

Dem Trainer graust's, er weint schon vor sich hin,
dann sieht er den Schuss und der ist drin.
Kaum ist er drin, ist der neue Trainer schon dort
und jetzt lebt der Trainer an jenem düsteren Ort.

Autor: Florian 2A, bearbeitet von Fatima 1B

Klassenrat

Jede zweite Woche am Donnerstag trifft sich die 1C zum Klassenrat. Als Erstes machen wir einen Sesselkreis, der nie auf Anhieb gelingt. Unser Klassenvorstand will, dass wir ihn in zwei Minuten schaffen, doch das funktioniert eigentlich nie. Als Nächstes holen wir die drei kleinen Zettel von der Pinnwand. Auf denen steht: ich wünsche, ich lobe und ich kritisiere.



Dort hat man die Gelegenheit, während der Woche etwas rauf zu schreiben. Das klären wir dann alles in Gemeinschaftserziehung. In einer solchen Stunde haben wir über die Lautstärke in unserer Klasse geredet. Wir haben Verhaltensregeln erarbeitet. Ich finde, dass es gut funktioniert. Für den Klassenrat braucht man einen Zeitmanager, einen Protokollführer und einen Gesprächsführer. Der Gesprächsführer übernimmt die ganze Stunde, so wie ein Lehrer. Der Zeitmanager schaut auf die Zeit, denn wir dürfen nur 20 Minuten für den Klassenrat brauchen. Der Protokollführer schreibt normalerweise alles mit, aber wir haben noch keinen. Der wird erst in der zweiten Klasse eingeführt. Beim letzten Klassenrat haben wir über das Thema „ausgestopfte Vögel als Klassendeko“ heftig diskutiert. Das Ergebnis der Abstimmung lautete: Die Vögel bleiben. Ich bin schon gespannt, was wir als Nächstes diskutieren.

Autorin: Mowa 1C

Klasse(n)tag

Etwas völlig Neues, was wir noch nicht gekannt haben, erlebten wir am Donnerstag, den 26.1.12. In der 1. Stunde mussten wir uns selber einschätzen. Wir mussten in einem „Stern“ unsere Stärken anfärben. Wenn man z.B. in „lesen und verstehen“ gut ist, hat man drei Abschnitte bemalt.

Bei „Arbeiten rechtzeitig abgeben“ bin ich recht gut, dort hab ich vier Abschnitte bemalt. Mit dem Stern ging dann jeder Schüler zu einem Lehrer oder einer Lehrerin, die einen solchen Stern aus Lehrersicht vor sich liegen hatte. Und gemeinsam verglichen wir den Stern. Die restlichen Mitschülerinnen, die gerade nicht beim Gespräch waren, malten sich in einem Schattenriss. Der kommt als Deckblatt auf unser „Ich-Portfolio“.

Mira: Ich fand das Gespräch interessant.

Katharina: Ich fand die Selbsteinschätzung lustig.

Autorinnen: Katharina, Mira 1C

Budo



Akademie

Willkommen in der Budoakademie Salzburg!

Seelische und körperliche Gesundheit beginnt mit der Beschäftigung mit sich selbst. Die vor einigen Jahren gegründete "Budoakademie Salzburg" hat es sich zum Ziel gesetzt, durch den Zusammenschluss verschiedenster Kampfsport- und Bewegungskunstrichtungen aus China und Japan Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch qualifiziertes Training diesen Weg zu erleichtern und die mentale und körperliche Gesundheit des Übenden zu fördern.

Durch eine harmonische Zusammenarbeit hoch qualifizierter ÜbungsleiterInnen wurde es möglich, die Vielzahl fernöstlicher Bewegungskünste unter ein Dach zu bekommen. Bei all diesen Kampfkünsten wird weniger auf die sportliche, denn auf die traditionelle ganzheitliche Entwicklung des einzelnen Menschen besonderer Wert gelegt.

Telefon 0662 620 135
www.wudang-taiji-oesterreich.at
www.budoakademie.at
direktion@inselsalzburg.at
Mobil 0664 2136373

Budo



Akademie

Heimat bist du großer Söhne... und Töchter?!

In unserer ersten Stunde in Politische Bildung nahmen wir uns ein Thema vor, das die Meinungen spaltet: die Textänderung in der österreichischen Bundeshymne. Nachdem wir uns mit der Geschichte der Hymne und Argumenten für und gegen die Änderung beschäftigt hatten, bekamen die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, in einer Rede ihre Meinung darzustellen und zu begründen. Anmerkung: Die Meinung der Schüler spiegelt nicht zwingend die Meinung des Lehrers wieder!

Stefan Marchner 4B

Für mich gehören Söhne und Töchter schon zusammen, aber nicht in der Bundeshymne. Außerdem ist dann die Bundeshymne in mehreren Punkten nicht ganz aktuell z.B. „Land der Dome“ – Moscheen?, Hämmer weisen auf den Wiederaufbau nach den Weltkriegen hin... Sollen aus Bruderchören Schwesterchöre werden?

Wie wir in Politische Bildung herausgefunden haben, hat die Bundeshymne eine Frau geschrieben. Wenn sie gewollt hätte, dass Frauen in der Hymne vorkommen, dann hätte sie sicher die Frauen auch hineingeschrieben. Und wie sieht die rechtliche Seite aus? Die Leute, die unser Land aufgebaut haben (Nachkriegsjahre), könnten das Gefühl haben, dass man ihnen etwas wegnehmen würde. Für diese Generation hat dieser Text sicher eine andere Bedeutung als für uns. Es ist ja schon eine Art Gleichberechtigung, dass eine Frau die ehrenvolle Aufgabe erhielt, die Hymne zu schreiben.

Sehr viele junge Mädchen und Frauen, die sich ohnehin gleichberechtigt fühlen, pochen nicht darauf, die Hymne umzuschreiben. Eine Sache des Selbstwertgefühls??? Ich habe noch nie von einer Sportlerin, die am Stockerl steht und zu deren Ehren die Bundeshymne gespielt wird, sagen gehört, sie möchte eine Textänderung.

Ich finde die Hymne so schön, wie sie ist.

Fabian Paganal 4B

In dieser Rede möchte ich mich zur Änderung unserer Bundeshymne äußern und einige Argumente aufzählen, die mich dazu veranlassen, die Änderung der Bundeshymne abzulehnen. Da der Text der Bundeshymne im Jahr 1946 geschrieben wurde, ist zu erwarten, dass vieles an ihr nicht mehr aktuell ist. Aber sie jetzt aktualisieren zu wollen, halte ich für falsch und unfair gegenüber der Verfasserin. Außer-

dem sehe ich darin eine klare Verletzung der Urheberrechte. Daher fordere ich die österreichische Bevölkerung auf, sich dieser Verletzung eines Stücks der österreichischen Geschichte entgegenzustellen. Außerdem ist ein Gedicht nicht immer eindeutig und ich denke, man kann den Sohn als Metapher für alle Österreicherinnen und Österreicher sehen. Außerdem, warum wird über diese Sache nicht das Volk befragt? Die Bevölkerung muss hinter der Hymne stehen und nicht ein paar Abgeordnete im Parlament. Schlussendlich möchte ich noch hinzufügen, dass es im Moment meiner Ansicht nach weit wichtigere Themen gibt.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Christoph Gusenbauer 4C

Ich finde, dass es eine Verschwendung der Zeit der Politiker ist. Sie sollten sich um etwas anderes kümmern, als darum, die Hymne zu ändern. Sie sollten sich überlegen, wie sie die Krise in Griechenland oder Libyen bekämpfen wollen, statt die Hymne zu ändern. Ich bezweifle, dass irgendjemand, der hier bei uns sitzt, die Hymne überhaupt ganz kennt. Man sollte doch meinen, dass die Frau, die sie geschrieben hat, doch die Töchter eingebracht hätte, wenn sie es so gewollt hätte. Die meisten Leute, die auf der Straße befragt wurden, haben gesagt, sie fänden es unnötig, dass die Hymne geändert wird. Es waren auch sehr viele Frauen dabei, die gesagt haben, dass es ihnen egal sei oder sie keine Änderung wollen. Die Hymne ist ein Kunstwerk, das man nicht einfach verändern darf. Es wäre so, als wenn man an der Mona Lisa etwas verändert und ihr einen Bart malt. Es können doch nicht einmal die Leute die Hymne, die sie umändern wollen. Sie können vielleicht den Absatz, den sie ändern wollen, aber sicher nicht die ganze Hymne. Sie sollten sie erst ändern, wenn alle Sportlerinnen sie können. Die singen bei der Hymne nämlich nicht einmal mit. Und außerdem wird bei den Siegerehrungen nicht einmal der Text gesungen, sondern nur die Melodie gespielt. Die ist übrigens von Mozart. Es würde keiner wagen, sie umzuschreiben. Die Version von Christina Stürmer ist eine Verallerberung der ganzen Hymne. Dass der Text geändert werden soll, finde ich schon schlimm genug, aber die Musik zu verändern – da platzt mir echt der Kragen. Das ist unnützlich und klingt auch noch schrecklich.

Danke, meine Damen und Herren!

Woche der Berufsorientierung



In der Woche vor den Semesterferien hatten alle 3. Klassen eine BO-Woche (Berufsorientierungswoche). In dieser Woche lernte ich sehr viel über die Berufswelt. Am ersten Tag teilten wir uns erst in Gruppen ein und dann gingen wir ins BIZ (Berufsinformationszentrum). Dort hieß uns vorerst eine nette Frau herzlich willkommen und sie führte uns in die Garderoben. Nachher erklärte sie uns, welche Schulen wir zur Auswahl haben. Außerdem durften wir uns dann in Gruppen aufteilen und wir duften ins Internet, um zu schauen, welcher Beruf zu einem passt.

Der nächste Tag der Woche fing mit einem Film an, den sich aber nur die Burschen anschauten. Es ging darum, typische Frauenberufe kennen zu lernen, wie z.B. Kindergärtner/in oder Jugendbetreuer/in. Anschließend bekamen wir Berufsprofile, in denen wir einen Frauenberuf zusammenfassen mussten. Inzwischen machten die Mädchen typische Männerberufe durch, wie z.B. Mechatroniker oder Elektriker. Aber von diesem „Projekt“ kann ich nicht so viel erzählen, weil ich nicht in der Gruppe war.



Am Mittwoch freute ich mich schon auf die Schule, was sonst selten vorkam. Wir gingen am Nachmittag zur Firma Maco. Aber vorerst zu dem, was wir am Vormittag gemacht hatten. Da machten wir am PC einen Test, der zeigte, was uns am meisten interessiert und welche Stärken wir haben. Bei mir kam heraus, dass ich gut mit Holz umgehen kann. Das freute mich sehr, denn mein Wunschberuf ist Zimmerer! Am Nachmittag war es dann endlich so weit, wir gingen zur Firma Maco. Aber es ging nicht die ganze Klasse. Wir konnten am Vortag zwischen Maximarkt, Maco, Eybl, Hotel Imlauer und dem Landeskrankenhaus wählen. Ich ging mit ein paar aus meiner Klasse und mit ein paar aus der 3A und der 3B zur Firma Maco.



Am Donnerstag erfuhren wir zuerst einiges über die verschiedenen Schulwege, die man für die unterschiedlichsten Ausbildungen besuchen kann. Im Computerraum musste jeder für sich herausfinden, welche Schulen er oder sie besuchen muss, um den Wunschberuf ergreifen zu können. Außerdem mussten wir

uns überlegen, welchen Plan B wir haben. Meine persönliche Traumschule ist der Winkelhof (Wirtschaftliche Fachschule).

Am Freitag, dem letzten Tag der Projektwoche, mussten wir ein Plakat gestalten zum eigenen Wunschbe-



ruf. Wir hatten ca. 25 min. Zeit, um das Plakat zu gestalten. Am Ende musste jede/r das Plakat vorstellen. Ich selbst habe in dieser Woche viel gelernt über die Berufswelt und ich hoffe auch sehr, dass ich mal meinem Wunschberuf erlernen kann!

Autor: Sebastian 3C



Schnuppern ...in die Erwachsenenwelt

Die 4. Klassen hatten die Möglichkeit, drei Tage lang in Betriebe schnuppern zu gehen. Es war egal, wo man arbeitete. Für alle gab es bestimmte Arbeitszeiten, die man einhalten musste. An diesem Tag fühlte man sich wirklich wie ein Erwachsener. Das Resultat war sehr positiv. Alle kamen mit neuen Erfahrungen zurück.

Ich durfte im Städtischen Kindergarten schnuppern. Als ich dort ankam, war ich sehr aufgeregt. Eine Kindergartenpädagogin begrüßte mich und teilte mich der Tigergruppe zu. Erst stellte ich mich vor und danach spielte ich mit den Kindern. Danach ging ich in den Turnsaal. Dort spielten wir Fangen und verschiedene lustige Spiele. Am Nachmittag hatte ich eine Stunde Pause. Während ich Pause machte, mussten die Kinder schlafen. Später machte ich Dekorationen für den Fasching. Nun durfte ich mit den Kindern im Turnsaal spielen, bis alle Kinder abgeholt wurden. Als alle Kinder weg waren, durfte ich nach Hause gehen.

Am 2. Tag spielte ich wieder mit den Kindern und wir sangen, weil es geschneit hatte. Danach gingen wir raus und spielten Schneeball. Nun spielten wir Lego und ich las ein Buch vor. Später malte ich für ein paar Kinder Bilder. Danach hatte ich wieder Pause und die Kinder mussten schlafen. Nach dem Aufstehen aßen sie ihre Jause. Danach gingen die Fröschegruppe und die Tigergruppe in den Turnsaal. Dort spielten wir mit der Pädagogin verschiedene Spiele. Am 3. Tag war ich zuerst im BORG-NONNTAL. Dort durfte ich im Unterricht zuschauen. Danach ging ich in den Kindergarten. Dieser Tag war mein letzter Tag. Ich spielte mit Kindern Lego, las vor, malte etwas für die Kinder und sprach mit ihnen. Nachdem alle Kinder nach Hause gegangen waren, war auch für mich die Schnupperzeit zu Ende.

Autorinnen: Stefanie 4A und Burcu 4B

Bearbeitet von Mira 1C

Die Farbe zeigt's

In unserem NAWI Unterricht haben wir gerade einiges über die Zähne gelernt. Wir sprachen natürlich auch über richtige Zahnpflege. Wir mussten eine Zahnbürste in die Schule mitnehmen. Anfangs wusste keiner, wieso. Schließlich haben wir uns während des Unterrichts die Zähne geputzt. Das mussten wir 3 min lang machen. Danach haben wir solche Tabletten bekommen, die die Zähne verfärben, wenn man nicht so gut geputzt hat. Es war sehr lustig, als alle Kinder blaue Zähne hatten.

Autorin: Mira 1C



Rund ums T-Shirt

In den letzten Wochen haben wir mit unseren Studentinnen ein selbst gemachtes T-Shirt produziert. Die erste Aufgabe war gar nicht einfach, wir mussten uns von unseren mitgebrachten Fotos für ein Foto entscheiden. Als wir uns das richtige Foto ausgesucht hatten, wurde das T-Shirt mit dem jeweiligen Foto bedruckt und aufgebügelt. Anschließend konnten wir ins und rund ums Foto sticken. Als wir fertig waren, machten wir ein Gruppenfoto.

Eine einzige Frage stand noch im Raum! Woher kommt eigentlich unser T-Shirt? Wir recherchierten und fanden heraus, dass das T-Shirt vom Hersteller bis zu uns ca. 55.000 km gereist war.

Danach besprachen wir, welche verschiedenen T-Shirt-Arten es gibt: Tank Top, A-Shirt, Muskel Shirt, Spaghetti Top, Long Shirt usw.



Wir bedanken uns für die tollen Stunden, die wir im Fach Textiles Werken auch hoffentlich weiterhin haben werden.

Autorin: Stefi 1A

„Cooking Stars“

Am Montag, den 27. Februar 2012 startete die 1A ihre Projektwoche. Ziel sollte es sein, eine eigene Kochshow zu produzieren. Zunächst haben wir uns mehrere Kochsendungen angesehen und uns dabei Inspirationen für einen Titel und ein Logo geholt. Am nächsten Tag kam der Haubenkoch Yusuf Baykater zu uns und wir interviewten ihn. Das war aber bei weitem nicht alles! Der coole Yusuf bereitete mit uns Palatschinken zu und bewies dabei sehr viel Geduld. Zwei Stunden vergingen wie im Flug, dann musste der Küchenchef auch schon wieder zur Arbeit. In den folgenden Stunden wurden je zwei Haupt- und Nachspeisen zubereitet und von unserer fachkundigen Klassenjury in einer Verkostung bewertet.

Am Mittwoch wählten wir dann die Rezepte für die Kochshow aus und bereiteten alles für den Donnerstag, unseren Drehtag, vor.

Endlich Donnerstag, wie gesagt, unser Dreh- und Aufnahme-tag. Alles lief perfekt.

Am Freitag war dann der große Tag der Präsentation unserer Kochshow. Wir trafen nur noch die letzten Vorbereitungen, denn auch Eltern, Geschwister und andere Verwandte waren gekommen. Das gesamte Publikum folgte konzentriert, amüsiert, lachend... unserer Sendung und der anschließende Applaus war uns allen ein großes Lob. Da wir alle eine DVD mit der Sendung erhielten, haben wir damit eine Erinnerung, an diese spannende Woche.

Autorinnen: Celina und Lisa 1A



Das Indianerprojekt

Ich war so gespannt auf das Indianerprojekt. Am ersten Tag waren wir in der Klasse und bastelten einen Kopfschmuck. Jeden Tag bekamen wir einen Tagespruch und lasen ihn. Danach durften wir das Blatt mit bunten Federn und mit Farbstiften verzieren. Am nächsten Tag waren wir in der Insel, backten Fladenbrot und bastelten Halsketten, auf der ein Totem-Tier drauf war. Wir tanzten auch einen Indianertanz. Mir hat der Tanz nicht so gut gefallen, weil es langweilig war.

Aus einer leeren Pringlesdose und Bohnen haben einen Regenmacher gebastelt. Wir wiederholten den Tanz mit dem Regenmacher. Bei Schönwetter gingen wir nach draußen und spielten Bogenschießen. Danach machten wir eine Indianische Suppe. In der Zwischenzeit, während die Suppe kochte, machten wir einen Wettkampf. Wir bildeten drei Gruppen. Wir machten drei Übungen. Nachher aßen wir unsere Suppe. Am letzten Tag waren wir in der Klasse. Wir machten Plakate, die wir dann präsentierten.

AutorInnen: Sadikcan und Jessika 1B



Die SchwarzfußIndianer

Wir, die 1B-Klasse, haben in der Projektwoche vieles über die Lebensweise der Sioux-Indianer erfahren.

Am Montag durften wir einen Ausschnitt aus dem Film „Der mit dem Wolf tanzt“ ansehen. Danach bastelten wir einen Kopfschmuck aus einem geflochtenen Lederband mit echten Adlerfedern und Fasanenfedern. Den Kopfschmuck trugen wir die ganze Woche.

Am Dienstag waren wir auf der „Insel“. Dort haben wir einen Tanz einstudiert, ein Amulett mit unserem Totemtier gebastelt und mit Pfeil und Bogen trainiert.

Am nächsten Tag, als wir wieder auf der Insel waren, hatten wir einen Regenmacher hergestellt. Das ist eine Dose, in der 40 von außen hineingedrückte Nägel stecken, und haben Bohnen eingefüllt. Wenn man die Dose dreht, dann simuliert das Geräusch den Regen. Wir haben auch noch ein Fladenbrot gebacken, das wir am Ende unseres Schultages genüsslich verzehrten.

Donnerstag war der Wettbewerb- und Kochtag. Wir durften mit Pfeil und Bogen auf einen Hasen, einen Dachs, ein Reh und einen Luchs zielen. Mit einem Speer zielten wir auf aufgelegte Reifen, einen Lederbeutel an der Schnur warfen wir in Ringe und balancierten in der Gruppe auf einer Metallstange. Unsere selbstgekochte Suppe verschmausten alle genussvoll.

Am letzten Tag waren wir wieder in der Schule und gestalteten in 6 Gruppen Plakate, die wir in der Klasse präsentierten. Die ganze Woche war zwar anstrengend, gefiel uns aber trotzdem sehr gut.

AutorInnen: Fabian, Marco, Simon und Selina 1B



Eine fabelhafte Woche

Zwei Studentinnen führten uns mit vielen Ideen und Stationen durch diese Woche.

Am Montag machten wir Stationenbetrieb, das heißt, wir mussten verschiedene Arbeitsblätter erledigen. Dabei lernten wir in Gruppen mehrere Fabeln kennen. Der Dienstag war sehr kreativ, wir durften Fingerpuppen basteln. Am PC durften wir recherchieren über einen Autor namens Gotthold Ephraim Lessing und über den berühmten Fabeldichter Äsop.

Wir besuchten am Mittwoch den Zoo. Dieser Tag hat uns allen sehr gefallen, da wir viel Spaß hatten. Eine Zoopädagogin erzählte uns so manches über Tiere in Märchen und Fabeln. Besonders aufregend war, dass wir in der Zooschule die Schlange Amira berühren durften. Sie fühlte sich glatt, weich und trocken an.

Am Donnerstag durften wir alleine oder zu zweit eine Fabel schreiben oder zeichnen. Wir bastelten zu unseren Fabeln aus Papptellern die Gesichter von Fabeltieren.

Am Freitag musste jede Gruppe ihre Fabel der Klasse vorspielen. Und jedes Kind durfte sein eigenes Fabelbuch gestalten, wo jede neu geschriebene oder gezeichnete Fabel reinkam.

Diese Woche hat uns allen sehr gefallen!

Autorinnen: Katharina, Mowa 1C



„Voll in Fahrt“



Am Montag, den 27. Februar fingen wir mit unserem Projekt „2A voll in Fahrt“ an. Wir wurden in sechs Gruppen eingeteilt. Die Themen für die sechs Gruppen waren: LKW, PKW, Fahrrad, Fußgänger, Bus und Bahn. Alle Teams bekamen einen eigenen Arbeitsplan und mussten zuerst die Pflichtaufgaben erfüllen. Am nächsten Tag starteten wir mit einer Verkehrszählung. Wir beobachteten die Autos an drei unterschiedlichen Straßen, stellten eine Hypothese auf und am Ende fertigten wir ein Diagramm an.

Das wohl Beste an dieser Woche erwartete uns am Mittwoch. Wir besuchten den Salzburger Flughafen. Kaum waren wir in der Schule, fuhren wir mit der Buslinie 8 zum Airport. Am Flughafen hatten wir eine sehr tolle Führung. Die 2A und ihre BetreuerInnen durften die Ankunftshalle, die Abflughalle, den Terminal 2, die Gepäcksortierung und die Flughafen Feuerwehr besuchen. Wir gingen auch durch die Security Kontrolle, sahen Flugzeuge beim Starten und Landen zu und durften ein Flugzeug von innen besichtigen. Am Ende der Führung bedankten wir uns und fuhren wieder mit dem Bus zur Schule zurück.

Am vorletzten Tag sahen wir uns eine informative PowerPointPräsentation von unserer Studentin Frau Brandauer an. Wir erhielten viele Informationen über Flugzeuge und sahen einige Bilder. Am besten hat uns der Airbus 380 gefallen. Der war ganz schön groß. Danach

bekamen alle noch einige Arbeitsaufträge zum Thema Flughafen. Als jede einzelne Gruppe damit fertig war, durften wir wieder an unseren Projektthemen arbeiten. Leider verging die Zeit wie immer viel zu schnell. Damit die Letzten aus der Klasse auch noch munter wurden, gingen wir in den letzten beiden Stunden vor die Schule. Jeder und jede von uns bekam einen Beobachtungsbogen und wir gingen in Kleingruppen rund um die Schule und mussten alle Verkehrszeichen notieren, die wir sahen. Danach ging es wieder in die Klasse und jeder durfte sein eigenes Verkehrszeichen designen. Es gab einige lustige Vorschläge: „Aufwecken Verboten“, „Große Brüder verboten!“, „Furz-Verbot“ oder auch „Achtung Obdachloser“.

Die Woche verging wie im Fluge und schon standen wir kurz vor dem Wochenende. Bevor wir in dieses starten durften, stand noch einiges an Arbeit für uns am Programm. Die ersten beiden Stunden wurden genutzt, um an unseren PowerPoint-Endpräsentationen zu arbeiten. Wir alle arbeiteten ganz eifrig in unserer Gruppe. Danach war es so weit. Alle waren gut vorbereitet und jede der sechs Gruppen gab ihr Bestes.

Am Ende des Tages bedankten wir uns noch einmal bei unseren drei StudentInnen. Diese Woche war ein voller Erfolg und wir hatten alle einen riesen Spaß!

AutorInnen: Team der 2A

Reduce - Reuse - Recycle

Unser Thema ist Müll, wie dieser wiederverwertet und kreativ bearbeitet wird.

- Müll wird zu Schmuck
- Müll wird zu Musikinstrumenten
- Müll wird zu Raumtrennungselementen

In unserem Projekt gibt es einen sehr wichtigen, sozialen Schwerpunkt. Gemeinsam mit den SeniorInnen des Wohnheims Hellbrunn haben wir Schmuckdesigns gestaltet, Bilder gemalt und beleuchtete Trennwände aus Plastikflaschen gestaltet. Eine Vernissage bildet den Abschluss unseres Projektes.

Blitzlichter aus unserer Woche

MONTAG

Teil 1: Wichtige Grundbegriffe lernen ...

- REDUCING: Weniger Müll produzieren
- REUSING: Material/Produkte wieder verwenden
- RECYCLING: Wiederverwertung
- DOWNCYCLING: Schlechtere Qualität
- UPCYCLING: Bessere Qualität

Unsere Welt ist eine "PLASTIKWELT", weil wir sehr viel Plastik produzieren und verwenden.

Teil 2: „Aus Nespressomüll entsteht Schmuck“

Stefanie Huber, eine Schmuckkünstlerin, zeigt uns, wie wir aus Nespressokapseln wunderschöne Anhänger, Ringe, Armbänder und Ohrringe gestalten können. Unser Schmuck ist sehr originell geworden!

DIENSTAG

Ein sehr lustiger Tag! Wir haben einen englischen Rap geschrieben und einstudiert. Diesen werden wir auch im Seniorenheim vorführen. Die 1. Gruppe erarbeitet und übt den Rhythmus. Die 2. Gruppe komponiert den Rap und lernt ihn auswendig. Dann werden die Gruppen getauscht. Anschließend steht das Proben auf dem Programm. Agnesa ist unsere Dirigentin.

MITTWOCH

Und wieder ein sehr cooler Tag. Herr Bauer kam zu uns und wir gestalteten ein Kunstobjekt aus Plastik-



flaschen. Gemeinsam füllten wir einen Rahmen mit Plastikflaschen. Wir hatten zu wenig Flaschen, so durchsuchten wir die umliegenden Mülltonnen nach Flaschen. Grausig, aber trotzdem lustig. Parallel dazu arbeiteten manche von uns an dreidimensionalen und zweidimensionalen Werken aus Müll.

DONNERSTAG

Toller Tag im Seniorenheim. Alle Techniken, die wir am Montag beim Basteln von Schmuck gelernt hatten, gaben wir an die BewohnerInnen weiter. Gemeinsam mit ca. 50 SeniorInnen bastelten wir Ringe und Ketten, malten Bilder und gestalteten die Flaschenrahmen.

FREITAG

Unser großer Tag! Vernissage im Seniorenwohnheim. Unsere Ausstellung war ausgezeichnet besucht. SeniorInnen, die Leiterin des Seniorenwohnheims, Frau Geiblinger, viele Angestellte, unsere Eltern und sogar Mag. Kriegseisen besuchten uns.

Wir zeigten unseren Rap und Vanessa und Paul erzählten eine Zusammenfassung unseres Projektes. Julia und Cedrik führten die Eltern und SeniorInnen durch die Ausstellung.

Viel Applaus und ein großes Lob von allen war unser Lohn. Ein Buffet mit Kaffee und Kuchen war sehr lecker. Zum Schluss mussten wir unsere Kunstobjekte und Musikinstrumente wieder in die NMS transportieren. Die ganze Woche war ganz toll und sehr interessant. Wir haben bei unserer Ausstellung sehr viel Geld eingenommen.

Autorinnen: Team der 2B

<http://recyclingproject2b.blogspot.com>



Kriechen Griechen?

Der Montag begann damit, dass wir uns eine PPP anschauten, in der Bilder vom alten antiken Griechenland gezeigt wurden. Einige Mitschüler hatten diese in den vorherigen Tagen abgegeben. Zumindest sollten es Bilder aus dem antiken Griechenland sein. Danach wurde uns gesagt, was in der Woche alles passieren würde. Dann wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe mit jeweils drei Personen ging ins Zentrum Herrnau filmen, während die anderen sich in der Schule beschäftigten. Ich und viele andere, die in der Schule blieben, mussten als Erstes auf einen Zettel schreiben, worüber sie noch gerne etwas lernen würden (was länger dauern kann, als man vorher annimmt). Dann konnte sich jeder einen griechischen Gott oder eine andere Tradition oder ein Ereignis aus dem alten Griechenland aussuchen. Darüber musste man ein Referat machen. Der restliche Tag verging mit Recherchen zu den Referaten.

Am Dienstag wurde die Klasse in drei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe ging in den Physiksaal, die zweite hatte Geographie, die dritte Gruppe durfte in den Informatikraum, um fürs Referat weiter zu arbeiten. Wir wechselten nach jeder Stunde die Aktivität. Und zum Schluss machten wir ein Rollenspiel.

Am Mittwoch trafen wir uns am Residenzplatz. Bevor wir unser Tagesprogramm starteten, „stärkten“ sich viele mit Gutem aus einer Bäckerei. Dann gingen wir in die Residenz, wo wir uns eine Gussammlung anschauten. Einige hielten hier bereits ihr Referat über einen griechischen Gott. Im Mirabellgarten hörten wir weitere Referate. Ich fand diesen Tag am besten.

Der nächste Tag begann damit, dass wir schreiben mussten, was uns am Mittwoch gut und was nicht gut gefallen hat. Im Sesselkreis erhielten wir eine Rückmeldung über die Qualität unserer Referate.

Am Freitag durften wir zu dritt in die Küche gehen und Brot backen. Inzwischen haben die anderen Kinder das Forscherheft fertig gemacht. Zwischendurch haben wir den Flash Mob der 4B angesehen und auch die Präsentation der Arbeiten der 4C mitverfolgt. In der letzten Stunde haben wir das Brot mit z.B. Schafskäse, Weinblättern usw. genossen. Es war eine super Projektwoche.

AutorInnen: Elisabeth, Anna Sophie und Narayana 2C



Back to the bang – (R)EVOLUTION

In der Projektwoche haben wir uns intensiv mit dem Thema Evolution beschäftigt. Am ersten Tag besprachen wir, wie die Welt entstanden sein könnte und beleuchteten die Frage aus theologischer und naturwissenschaftlicher Sicht. Anschließend sind wir in das Zentrum Herrnau gegangen und haben Passanten nach ihrer Meinung dazu befragt.

Am Dienstag haben wir die Unterschiede zwischen Mensch und Affe ausgearbeitet und uns einen Film zu dem Thema angeschaut. Nach dem Film gab es einen interessanten Stationenbetrieb über die Evolution des Menschen. Dann sind wir in den Computerraum gegangen und haben über die Entwicklung eines bestimmten Transportmittels (Rad, Flugzeug, Auto, ...) recherchiert. Die Ergebnisse wurden dann der ganzen Klasse präsentiert - insgesamt war es ein sehr lehrreicher Tag.

Als wir am Mittwoch um 7:45 in die Schule kamen, freuten sich schon alle auf den Ausflug ins Haus der Natur, doch wir mussten uns noch eine halbe Stunde gedulden, bis es losging. Dort war es sehr interessant und wir konnten viel lernen z. B. dass der T-Rex kein Fleischfresser war, sondern ein Aasfresser. Beim Ausflug hat uns das Ausfüllen eines Arbeitsblattes weniger gefallen. Ansonsten war es ein toller Tag.

Am Donnerstag haben wir selbst in Gruppen an einem EVOLUTIONS-Film gearbeitet und ihn zugeschnitten. Die fertigen Videos wurden in unserem Internet-blog hochgeladen.

Am letzten Tag haben wir uns alle Filme angeschaut und über die Woche reflektiert. Es war ein sehr lehrreiches, arbeitsintensives und witziges Projekt.

Verfasst von der Gruppe „Gmahde Wiesn“: Alexander, Luca, Sebastian, Philip, Leonardo und Lukas 3A

Kommentar zum Video der Gruppe „Balkan forever!“:

Wir haben in dieser Woche einen Film über die Reise des Homo sapiens auf dem Erdball gedreht. Wir haben die Idee dazu selber gehabt, haben den Film selber gedreht und geschnitten. Christian war unser Kameramann, Damir und Albin waren die Schauspieler und Denis und Kevin fungierten als Sprecher.

Albin, Kevin, Damir, Christian und Denis 3A



<http://evolution3a.wordpress.com>

Kommentar zum Video der Gruppe „Schupakas“:

In unserem Video geht es um zwei Urzeit-Jäger, die die Tiere bis zur Erschöpfung jagen. Die Jäger waren Thomas und David, die Tiere wurden von Eric und Ivan gespielt. Marcel hat gefilmt. Unser Drehort war der Sportplatz der Praxis NMS. Wir hatten sehr viel Spaß.

Marcel R., David, Thomas, Eric P. und Ivan 3A



meets Bangladesh

Am Montag, den 27.2. 2012 erwartete die 3B eine spannende Woche, das Projekt „Bangladesh“ stand an. Die ganze Woche drehte sich alles um Bangladesh, um seine Tänze, Kulturen, Fakten und Besonderheiten bei der Nahrung. Zur Einführung erzählten uns die Studenten wichtige Fakten über dieses Land und zeigten uns Clips über das Leben dort.

Am ersten Tag machten wir fünf Inseln mit den Tischen. Jeder musste sich einen Teil einer Geschichte holen und dann ging es los. Mit der Geschichte, wo es um ein Kind aus Bangladesh handelte, mussten wir ein Plakat erstellen und auf Englisch vortragen. Als wir das hatten, ging es weiter mit einem Tanz, den wir im Laufe der Woche lernten.

Der nächste Tag war sehr lustig, denn wir haben im Internet gesurft und eine Trommel aus einem Tonblumentopf, Backpapier und Kleister gebastelt. Im Musikraum bildeten wir dann drei Gruppen und spielten mit verschiedenen Trommeln drei Rhythmen nach.

Der Mittwoch verlief sehr interessant, denn wir lernten die bengalische Schrift kennen: Bengali. Danach musste jeder seinen Namen auf ein farbiges Blatt schreiben und es mit bengalischen Mustern verzieren. Mit der Schrift, die wir gelernt hatten, mussten wir am Donnerstag unsere T-Shirts bemalen und beschriften, was auch sehr lustig war. Später lasen wir eine Geschichte über einen Fuchs und ein Krokodil. Dazu gestalteten wir ein Schattentheater, bei dem jede Gruppe wieder einen Teil spielen musste. Das Theater war wirklich gut! Danach wiederholten wir den Tanz und freuten uns auf den nächsten Tag.

Am Freitag kochten wir. Gleich in der Früh teilten wir uns ein, wer was macht. Es gab Reis, zwei verschiedene Brotsorten und Fleisch mit Sauce. Das Essen war sehr lecker, denn es waren alles bengalische Spezialitäten. Es war eine sehr unterhaltsame Woche!

AutorInnen: Adela und Maxi 3B



„Buddy-Buddy“



Unser Projekt trägt den Namen "Buddy-Projekt". Auf Deutsch heißt dies: "Kumpel-Projekt". Jeder von uns braucht einen so genannten Kumpel. Wir brauchen einen solchen Kumpel, wenn wir traurig sind, wenn wir Spaß haben, wenn wir Hilfe beim Lernen benötigen, wenn wir einsam sind, wenn wir beeinträchtigt sind, ...

Heute in der Früh haben wir über Konflikte gesprochen und danach haben wir uns aussuchen dürfen, welchen Themenpunkt wir behandeln wollen. Wir hätten uns mit Mobbing, Lernumgebung oder Pubertät beschäftigen können. Unsere Gruppe hat sich für "Pubertät" entschieden. Danach sind wir mit einer Studentin in den Gruppenraum gegangen. Unser Auftrag war es, eine Fotostory über das Thema "Pubertät" zu machen. Als wir die Fotos und die Story gemacht hatten, ging es an den Computer, um die ganze Story im Programm Power Point zu bearbeiten und überhaupt erst zu erstellen. Das war alles sehr cool, besonders das mit den Fotos.



Am Dienstag hat sich unsere Gruppe für das Thema Konflikt entschieden. Hier mussten wir einen Werbespot über Mobbing drehen. Im Pausenhof haben wir dafür eine Szene gespielt. Es gibt drei Gangster, die zwei "normale" Schüler mobben. Nach einer gewissen Zeit kommt ein erwachsener Mann und hilft den Mädchen und die Gangmitglieder laufen weg. Wir mussten die Szene aber öfter proben, doch wir hatten ziemlich viel Spaß dabei. Danach haben wir den Spot bearbeitet und ihm eine Musik angehängt. Außerdem haben wir die Namen der Schauspieler und den der Studentin angefügt. Ich fand den Tag sprichwörtlich "geil"!



Heute war es sehr spannend, denn heute waren Experten bei uns in der Klasse. Sie sind beide blind und erzählten uns von ihrem Alltag. Eine Dame heißt Sonja und ist bereits mit 7 Jahren nach einer Maserkrankung erblindet. Die andere heißt Margarete und ist mit 30 Jahren erblindet, an einer Netzhauterkrankung. Sonja erklärte uns, dass sie keine Bilder mehr im Kopf hat und auch nicht mehr mit Bildern träumt, aber sie hat sich alle Farben gemerkt, weil sie jeden

Abend, als sie noch klein war, die ganzen Farben gelernt hat. Sie hat uns viele verschiedene Dinge gezeigt. Margarete hat einen Hund, der ihr die ganze Zeit bei-seite steht. Dusty hilft ihr immer im Alltag. Mich freut es sehr, dass sie gut mit ihrer Behinderung umgehen kann. Später durften wir mit einer Dunkelbrille und einem Blindenstab im Schulgebäude herumtasten. Als die beiden Experten gegangen waren, redeten wir über die körperliche Behinderung. Danach durften wir mit dem Rollstuhl und den Krücken im Schulhof herumfahren und -gehen. Bei der anderen Studentin hatten wir eine Hörübung. Sie las uns eine Geschichte vor und im Hintergrund war ein Zischen, das mit der Zeit immer nerviger wurde. Der ganze Tag war sehr aufregend und lustig.

*AutorInnen: David, Michi St. und Lea 3C
(von der Redaktion gekürzt)*

„Composing our own Popsong“

Das Ziel dieser Projektwoche war, einen eigenen Song zu komponieren, ihn mit einem Tanz zu verbinden und eine gute Begleitmelodie zu finden. Bereits eine Woche vor Beginn der Projektwoche wurde beschlossen, dass der Titel des Songs „Partyfeelings 2012“ lauten soll.

Unsere Klasse wurde in Gruppen unterteilt: Tanzgruppe, Gesanggruppe, Videoteam, Redaktionsteam und die Instrumentalistengruppe. Am Ende des ersten Tages hatten wir bereits einen Songtext, eine Begleitmelodie, Bilder, Filme und eine Zusammenfassung des ersten Tages, nur die Tanzgruppe brachte nichts zu Stande. Das Problem dieses Teams war, dass sie sich schwer konzentrieren konnten und sich nie einig waren. Es wurde gezweifelt, ob die 4A Klasse einen Tanz am Ende der Woche bereitstellen kann.

Am zweiten Tag wurde alles ausgefeilt und gefestigt, bis auf die Tänzer, die mussten erst einmal einen Tanz entwerfen, da sie am Vortag nichts geschafft hatten. Die Zukunft des Projekts lag in den Händen dieser Gruppe. Doch plötzlich wendete sich alles, die Tänzer gaben so Gas, dass sie einen besseren Tanz hatten als so manche Profis.

Am dritten Tag wurde alles aufgenommen und das Tanzteam erweiterte seinen Tanz noch einmal mit drei Rückwärtssaltos, was im aufgenommenen Video wirklich gut aussah. Nun hieß es nur noch, den Song und das Tanzvideo zusammenzuschneiden.

Donnerstags löschten wir noch die schlechten Bilder und Filme, die in dieser Woche aufgenommen wurden und besuchten anschließend das Rockhouse in Salzburg. Dort durften wir den Profis bei ihren Proben zuschauen und der DJ spielte unseren selbstkomponierten Song auf der riesigen Soundanlage des Hauses.

Am letzten Tag wurden noch Interviews der einzelnen Klassenmitglieder gegeben und Portraitfotos gemacht. Außerdem erstellte die Klasse ein Layout für das CD-Cover. Diese Woche war sehr interessant, ereignisreich und lustig. Die 4A erzielte ein super Endergebnis mit ihrem Projekt!

AutorInnen: Klassenteam 4A



Moves Like



Bei uns wurde in der Projektwoche jeden Tag getanzt. Der Flashmob stand am Tagesprogramm! Jeden Morgen eine Stunde im Turnsaal üben. Es wurden zwei Tänze geübt, einer von AVICII-Levels, und der andere von Madcon-Glow. Zum Start in die Woche hatten wir den ganzen Tag Sport, weil wir Besuch von der Ex-Schifahrerin Brigitte Obermoser hatten. Sie zeigte uns, wie wir am besten für unsere Koordination übten. Es wurden Schwimmmudeln in verschiedenen Farben auf den Boden gelegt und jede Gruppe musste bei jeder Farbe andere Übungen machen. Danach wurde ein Stationen-Betrieb aufgebaut, z.B.: Matten, auf denen wir Liegestütz und andere Übungen machten.

Mittwoch wieder Flashmob-Training! Danach wurde die Klasse in zwei Gruppen geteilt. Eine Gruppe blieb in der Klasse, um den Sinnesgarten vorzubereiten und die andere ging hinunter in die Küche. Nach einer Stunde wurde getauscht. Diesmal kam ich hinunter, wir mussten Früchtespieße zubereiten, während die andere Gruppe die Kisten verzierte. Als dann alles bereit war, wurde das Essen hinaufgetragen. Es gab Wraps und eben Früchtespieße. Ich hatte Glück, weil ich als Zweite etwas nehmen durfte, die Letzten hatten Pech, denn für die war kein Fleisch mehr übrig. Dann als wir alles abgewaschen hatten, gingen die Meisten von uns satt nach Hause. Donnerstag erneut Flashmob! Man merkte bereits, dass alle besser wurden. In der Klasse hatten wir Besuch von Herrn Wimmer, denn sein Hobby war „Geocaching“ und genau dies machten wir! Wir wurden in Gruppen aufgeteilt, bekamen unsere Koordinaten und los ging es. Ziel war es, 6 Boxen mit der Aufschrift „Moves Like 4B“ zu finden. Leider machten manchen die Lösungsbuchstaben Probleme. Freitag war Generalprobe! Zuerst führten wir unseren Tanz der 1A und der 2C auf und dann ging es los zum Europark! Nachdem wir es dem Publikum vorgeführt hatten, mussten wir schon weiter zum Alten Markt in der Altstadt, denn dort sollten wir das letzte Mal unseren Tanz aufführen. Als wir in der Klasse müde ankamen, musste noch unsere Internetseite fertiggestellt werden, die ihr unter: Moveslike4b.blogspot.com besuchen könnt!

Autorin: Julia 4B



Technik im Alltag

Wir haben uns während unserer Projektwoche mit dem Thema „Technik im Alltag“ beschäftigt. Am besten hat uns Statik und Elektroinstallation gefallen. Elektroinstallationen sind für die Stromversorgung von Häusern erforderlich. Wir machten in unserer Projektwoche eine eigene Hausinstallation. Die Hausinstallation umfasste Schalter, Leitungen, Stecker und noch vieles mehr. Wir mussten es schaffen, mit drei Schaltern eine Lampe ein- und ausschalten zu können, dafür mussten wir eine Kreuzschaltung installieren.

Statik kommt oft im Alltag vor. Egal, ob im Fahrradrahmen oder im Dachstuhl. Statik hat viel mit der Gewichtsverteilung und der Stabilität zu tun. In der Projektwoche haben wir nur aus zusammengerolltem Zeitungspapier eine Kuppel gebaut. Uns haben diese Themen wirklich gut gefallen und wir sind zufrieden mit unseren Arbeiten.

Autoren: Daniel K., Christian K. 4C



Am ersten Tag wurde besprochen, was wir innerhalb der Woche machen werden. Nach der Besprechung gingen wir in den Werkraum. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Unsere Gruppe hatte den Auftrag, eine stabile Brücke zu bauen. Am Anfang gab es kleine Meinungsverschiedenheiten, dann ging am Ende doch alles gut. Unser Lehrer konnte sogar auf unserer Brücke stehen. Die zweite Gruppe baute eine Kuppel aus Zeitungspapier, das ist aber nicht gut gelungen. Am zweiten Tag gingen wir in eine Berufsschule. Dort bekamen wir eine Schulführung von einer Lehrkraft. Am dritten Tag sind wir wieder in den Werkraum gegangen, wir haben uns mit Strom beschäftigt. Wir wurden wieder in 2 Gruppen geteilt, jede Gruppe musste eine Steckdose einstellen. Als wir mit der Steckdose fertig waren, mussten wir einen Lichtschalter einbauen. Am 4. Tag bauten wir eine Grillzange aus Plexiglas. Den letzten Tag verbrachten wir damit, unsere Projekte zu präsentieren. Bei der Präsentation zeigten wir unsere vollendeten Werke. Manche hielten auch einen kleinen Vortrag. Meine Gruppe präsentierte die Ergebnisse des Pro-



jekts Hebel, Raphael hielt einen kurzen Vortrag. Als wir fertig waren, schauten wir den anderen Gruppen zu. Am besten fand ich aber dann die Brücke, die von unseren Studenten ohne Nägel und ohne Kleber in 5 Minuten erbaut wurde. Die andere Gruppe hat es dann sogar geschafft, die Kuppel aus Papier zu bauen, was unserer Gruppe leider misslungen ist. Im Großen und Ganzen fanden wir dann alle, dass es ein gelungenes Projekt gewesen ist. Zum Abschluss freuten wir uns schon auf unsere versprochene Jause.

Autoren: Danijel, Raphael P. 4C

Ein Ausflug ins Weltall



Am 22. Februar traf sich die Begabungsförderungsgruppe der vierten Klassen um 18:30 Uhr bei der Stadtsternwarte unsres Physiklehrers, um die Planeten Jupiter und Venus zu beobachten. Bevor wir uns in die eisige Kälte wagten, um unsere Aufnahmen zu machen, tranken wir heißen Kakao und wärmten uns auf. Das Teleskop, mit dem wir arbeiten sollten, war uns bereits vertraut. Dennoch wurde uns noch einmal genau erklärt, wie man die Schärfe und die Position des Beobachtungsobjekts im Bildfeld einstellt.

Venus © Praxis-NMS Astrogruppe

Venus und Jupiter waren bereits als helle Punkte am Nachthimmel zu sehen, aber es waren nicht die einzigen Objekte am Himmel. Im Norden konnten wir die ISS (International Space Station) sehen, die erstaunlich schnell weiterzog. Auch einige Satelliten konnte man entdecken. Hoch im Norden stand der Polarstern.

Unser Lehrer erklärte uns, dass man nach diesem Stern das Teleskop ausrichtet. Das hellste Objekt nach den

Planeten, die wir mit bloßem Auge sehen konnten, war aber der hell funkelnde Stern Sirius, eine Sonne wie unsere. Dann durften wir nacheinander einen Blick durch das Teleskop Richtung Venus werfen. Die Venus war nur zur Hälfte sichtbar und weiß mit bläulichem Rand. Nachdem jeder die Venus gesehen hatte, richteten wir das Teleskop neu aus, um den Jupiter

Jupiter © Praxis-NMS Astrogruppe

zu beobachten, was gar nicht so leicht war, da beide Planeten langsam weiterwanderten und wir so immer wieder das Teleskop neu ausrichten mussten. Die Oberfläche des Jupiters war leicht gelblich mit drei orangefarbenen Wolkenstreifen und im Gegensatz zur Venus komplett rund, aber abgeflacht durch seine schnelle Eigenrotation. Wir sahen auch drei der vier Galiläischen Monde, die den Jupiter umkreisen. Bevor wir begannen, die Videos zu machen, warfen wir einen Blick auf den grünlich schimmernden Großen Orion Nebel.

Nachdem jeder ein kurzes Video gedreht hatte, entdeckten wir den Mars, der gerade über den Horizont gewandert war. Schnell positionierten wir das Teleskop neu. Man konnte deutlich die rotbraune Marsoberfläche und eine weiße Polkappe sehen.

Ich denke, dass es den anderen genauso gut gefallen hat wie mir und alle von den Bildern der Sterne und Planeten begeistert waren.

Autor: Fabian 4B



Salamanderprojekt

In der letzten Schulwoche starteten wir ein Trickmovieprojekt zum Thema Salamander. Zu Beginn zeichneten wir - Eric, Michi, Kevin und Kenan - den Hintergrund und die Figuren, wie z.B. einen Salamander, einen Bagger, Bäume und Wolken für unser Bühnenbild. Die Figuren bastelten wir aus Papier, Knetmasse, Holz und Steinen bzw. Kieselsteinen.

Am zweiten Tag starteten wir dann den „Dreh“. Kevin machte im Laufe der Tage über 500 Bilder für den Film. Anschließend arbeiteten wir im Moviemaker und platzierten alle Bilder zu einem Kurzfilm mit dem Namen „Kleiner Lebensraum“.

Bei diesem Film wollten wir darstellen, dass der Lebensraum der Salamander immer kleiner wird.

Autoren: Eric, Michi 3A

Unser Jahresmotto in BU war der Salamander. Dazu haben wir einen Trickfilm gedreht. Wir haben zwei Storyboards gezeichnet. Dabei haben wir auf viele kleine Details geachtet und dazu passende Lichteffekte eingefügt.

Mit einem Stativ und einer Kamera bewaffnet gingen wir ans Werk. Die Arbeit war sehr aufwändig, weil wir die Figuren immer nur wenig verschieben durften. Aber alleine hätten wir das nie geschafft!!!! Deswegen haben wir die Arbeit fair aufgeteilt. Zum Schluss konnten wir sehr zufrieden sein mit dem Film, denn er war sehr spannend. Schützt die Salamander!

Autoren: Fabian, Marcel, Mergim, Damir, Sebi 3A

SN-Workshop



Vor einigen Wochen machten wir einen Ausflug zum Verlagsgebäude der Salzburger Nachrichten in der Karolingerstraße. Dort erwartete uns Frau Kaindl-Hönig, die uns durchs Haus führte. Sie zeigte uns alles, was zu einer Zeitung dazugehört. Sie führte uns durch die einzelnen Redaktionsräume und erzählte uns, welche Voraussetzungen man mitbringen

muss, um bei einer Zeitung arbeiten zu können. Sie schilderte auch die Entwicklung der SN vom 4-Seiten-Blatt zu einer der auflagenstärksten Zeitungen Österreichs. Danach hatten wir einen Stationenbetrieb, bei dem viele interessante Aufgaben zum Thema Zeitung zu bearbeiten waren.

Autoren: Marcel 3B und Michael 3C

Flucht

In Politischer Bildung haben wir in den letzten Stunden das Thema "Flucht" durchgemacht. Ich finde, Flucht ist ein sehr wichtiges Thema, über welches man nicht schweigen sollte, denn es kann jeden betreffen. Schon immer mussten Menschen fliehen, dafür gibt es verschiedene Gründe: Manche fliehen vor Krieg: Die Menschen, die davor fliehen, möchten hauptsächlich der Gefahr entkommen und enden nach einer anstrengenden Flucht schließlich in Flüchtlingslagern.

Ein weiterer Grund für Flucht ist Vertreibung: Ein Beispiel dafür ist, dass die Indianer in Amerika aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Aber auch heute passiert das sehr oft.

Auch politische Gründe können Ursache für Flucht sein: Manchen Menschen passt es nicht, wie ihr Land regiert wird, weil manchmal Gewalt eingesetzt wird. Deswegen fliehen sie, um der Gewalt zu entkommen. Ein aktuelles Beispiel ist die Situation in Nordafrika und im Nahen Osten.

Wieder andere Menschen fliehen aus religiösen Gründen, weil manchen nicht passt, was andere glauben. Menschen fliehen vor Hungersnöten oder Umweltkatastrophen.

Eine Flucht ist nicht einfach: In Politischer Bildung habe ich gelernt, dass man nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkt fliehen kann. Und wenn man etwas Wichtiges vergisst, muss man entscheiden: Fliegen alle auf, weil einer etwas vergessen hat oder lässt man einen im Stich. Aber wenn man es irgendwie in ein sicheres Land schafft, muss man von ganz unten anfangen. Man kann froh sein, wenn man überhaupt ein kleines Zimmer bekommt. Man muss vielleicht bis zu einem Jahr warten, bis man eine Aufenthaltskarte bekommt, denn vorher darf man nicht arbeiten.

Früher dachte ich immer, dass alle Bettler schlecht und einfach nur dreckig sind. Aber sie haben manchmal gar keine andere Wahl. Was tatest du, wenn deine kleinen Geschwister zum Beispiel am Verhungern sind? Oder wenn deine Mutter eine lebenswichtige

Operation braucht, weil sie durch die Flucht schwer verletzt wurde? Außerdem kannst du nur dazugehören, wenn du die Sprache beherrscht oder wenigstens die Grundkenntnisse.

Das Thema „Flucht“ finde ich sehr interessant und lehrreich. Am Anfang hat es mich nicht besonders interessiert, aber dann habe ich mich länger damit beschäftigt und festgestellt, dass es ein sehr wichtiges Thema zum Nachdenken ist. Außerdem finde ich es sehr traurig, dass Menschen überhaupt fliehen müssen.

Autorin: Julia 4B

Ich habe über das Thema Flucht gelernt, dass Flucht meist mit Krieg oder schlechter Wirtschaftslage in Verbindung gebracht wird.

Flucht ist meist auch mit Schmerz verbunden, weil man einen Großteil der Familie und die Heimat zurücklassen muss. Vor allem für Kinder ist es schlimm, weil sie oft Freunde, Bekannte und Verwandte zurücklassen müssen.

Es gibt viele Beispiele für Flucht in der Geschichte: Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland, dem Ostblock oder während des Jugoslawienkonflikts.

Als Flüchtling erhofft man sich eine bessere Zukunft in einem anderen Land. Oft wird man dort jedoch als Ausländer abgestempelt und man kann nur mehr als illegaler Hilfsarbeiter arbeiten.

Autor: Stefan 4B



Besuch beim

Am ORF-Zentrum angekommen, empfing uns eine Mitarbeiterin, die uns gleich nach der Begrüßung den ersten Raum, in dem es viele Scheinwerfer gab, zeigte. Anschließend besichtigten wir das Radio-Studio. Der Moderator spielte uns dort verschiedene Tiergeräusche vor, die wir erraten mussten. Dabei hatten wir viel Spaß. Aber es wurde noch besser, denn einige durften Moderator und Gast spielen. Danach besichtigten wir die Arbeitsplätze der Mitarbeiter. Das Beste kam zum Schluss, wir durften den Kontrollraum und das Fernsehstudio besichtigen. Dort gibt es unheimlich viele Schalter, Monitore, Displays, Mikrophone und Kameras. Es war hochinteressant, zu sehen, wie viele technische Geräte notwendig sind, um eine Fernsehsendung zu produzieren. Ein spannender Vormittag ging viel zu schnell zu Ende.

Autor: Markus 1A



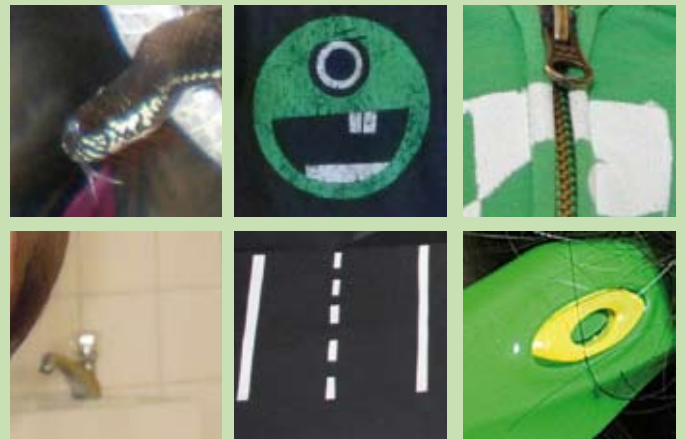
Rätsel

Das müsst ihr tun!

„von uns für euch“ lesen und sehr genau hinschauen: Findet heraus, aus welchem Artikel im aktuellen Heft die 6 unten abgebildeten Fotoausschnitte stammen. Notiert die jeweilige Seitenzahl, auf der sich das Foto befindet und bildet aus den gesuchten Zahlen die Summe. Die Lösungszahl in den Abschnitt eintragen, Name dazu schreiben, ausschneiden und in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen!

Zu gewinnen gibt es Gutscheine für McDonald's und den Europark!

Annahmeschluss: Freitag, 1. Juni 2012
Viel Glück und ein scharfes Auge!



Name: _____
Klasse: _____
Lösungszahl: _____



Lila blau blau vor Haudaneben

Hockeyturnier der 1. Klassen

In der letzten Woche des 1. Semesters haben alle Erstklässler ein Hockey Turnier gehabt. Wer mitspielen wollte, musste ein Team bilden. In unserer Klasse waren zwei Teams namens „Bullen“ und „The Champions“. Mein Team hat The Champions geheißen. In jedem Team sollten zwei Mädchen und drei Buben sein, also fünf Personen. Das Turnier war am Dienstag, als der Tag kam, waren alle aufgeregt. Die Kinder, die nicht mitspielen wollten, mussten mit einer Lehrerin lernen. In der dritten Stunde holte uns eine Lehrerin, wir zogen uns um und gingen in den Turnsaal. Alle Teams spielten gegeneinander, es waren insgesamt 8 Teams. Am Ende waren die Bullen Dritte, Haudaneben waren Zweite und Lila blau blau waren die Sieger.

Autorin: Fatima 1B



Mitspielerin gesucht!

Handballturnier der 2. Klassen



Da in jeder Mannschaft - warum heißt es eigentlich nicht Frauschaft? - mindestens zwei Mädchen spielen mussten, haben wir uns auf die Suche gemacht. Alles begann so:

!!! ACHTUNG !!!

In der 2B wird eine Handballspielerin gesucht!

Sie muss NICHT sehr talentiert sein, aber sie soll wissen, wie man spielt. Viel mehr als den Ball fangen und den Ball zuwerfen muss sie nicht wirklich machen. Sie MUSS eine Zweitklässlerin sein.

Meldet euch bitte bei Christoph oder David!

Eine Woche später: Endlich haben wir eine Mannschaft zusammengestellt. Die letzten Spielerinnen haben wir in Turnen gefunden, wo unser Lehrer nach Mannschaften gefragt hat und zufällig haben sich zwei Mädchen gemeldet. An diesem Tag haben wir in Turnen Handball gespielt und haben dazugelernt und haben ein Spiel gespielt. Danach habe ich unsere Mannschaft vergessen.

Na ganz toll, ich kenne noch immer nicht meine Mannschaft, obwohl heute das Handballturnier ist. Als ich in die Schule gekommen bin, ist eine Mannschaft zu mir gekommen und hat mich gefragt, ob ich als Tormann bei ihnen in der Mannschaft spielen will. Natürlich sagte ich ja und spielte nun doch noch mit. Meine Mannschaft wurde leider nur Vorletzter, aber wir hatten unseren Spaß.

Autor: David 2B



Die 3 Dünnen und der Dicke

Volleyballturnier der 4. Klassen

In der letzten Woche vor den Semesterferien hatten wir das Volleyballturnier. Mit dem Pfiff vom Schiedsrichter hat das Spiel begonnen. Jeder war aufgeregt. Die Mädchen haben zwei Gruppen gebildet, die aus je vier Mädchen bestanden. Mitgespielt haben die 4A Mädchen und die 4B Mädchen. Bei den Burschen waren mehrere Teams. Ich habe auch mitgespielt. Die beiden Pokale haben die Teams aus der 4A Klasse gewonnen, die so toll gespielt haben. Unser Team bekam leider nur eine Urkunde.

Autorin: Burcu 4B





Landesmeisterschaften im Snowboard und Skicross

Die Boardercross Meisterschaften fanden heuer in Saalbach/Hinterglemm statt. Zuerst konnte man die Strecke besichtigen und eine halbe Stunde danach durfte man zweimal eine Trainingsfahrt machen. Dabei lernte man die Strecke gut kennen und wusste dann, wo man fahren muss. Man versuchte nun, während des Rennens die Ideallinie zu finden. Bei dem Rennen wurden ich (Sebastian) und noch zwei andere Boarder unserer Schule Dritte. Wir bekamen einen Pokal und jeder von uns dreien eine Medaille.

Am nächsten Tag fanden dort auch die Skicross Meisterschaften statt. Es waren um die 400 LäuferInnen am Start. Auch wenn wir nicht zu den Siegern gehörten, war es doch ein toller Skitag.

Autoren: Christina P., Sebastian S. 2A

Auch heuer durfte ich wieder an den Skicross-Meisterschaften in Saalbach-Hinterglemm teilnehmen. Wir starteten als Team von 4 Fahrerinnen. Im Lauf mussten wir über mehrere Schanzen springen, dabei muss man aufpassen, dass es zu keinem Zusammenstoß mit den anderen kommt. Jede Teilnehmerin absolvierte einen Probelauf und schließlich das Rennen. Während meiner Fahrt konnte ich eine gestürzte Gegnerin überholen und schaffte es, als Erste ins Ziel zu kommen. Es wurden jeweils die drei besten LäuferInnen des Teams gewertet. Im Endeffekt gehörten wir leider nicht zu den Siegern, diese stellten Teilnehmerinnen von Sportgymnasien.

Trotzdem war es ein schöner Skitag!

Autorin: Christina S. 3C



Biker's Best

Zweirad-Einzelhandel und Reparatur

A-5020 Salzburg, Fürstenallee 39
Tel.: 0662/823723, Fax: 0662/829623

Colour your sport...

... auch in Ihrer individuellen Dioptrienstärke,
sowie in Gleitsichtausführung, für Kontaktlinsenträger!



- 20% Rabatt bei allen optischen Gläsern Ihrer Sportbrille
- Sportbrillenspezifische Messung der Dioptrienstärke
- POLAR Servicestelle Filiale Nonntaler Hauptstr. 55



brillenmacher
slatner

Inh. Helmut Mang, Optikermeister, Spezialist für Sportbrillen

5020 Salzburg, Mitten in der Goldgasse 13 (Achtung - NICHT !!! Ecke Residenzplatz), Tel. 0662 / 843114-73

Filiale: 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 55, Tel. 0662/824650, e-mail:brillenmacher@aon.at, www.brillenmacher.optiker.at



Kompetenzzentrum für Freizeitpädagogik und Nachmittagsbetreuung

Abwechslungsreiche Lern- und Freizeitbetreuung für 5 - 15jährige. Ganztätig, Montag bis Freitag.

Freude

- Lernbetreuung
- Lernen am PC
- Förderprogramme
- Projektnachmittage
- Theaterwerkstatt
- Kreativgruppen
- Move 4 Kids

Freizeit

- Spiel- und Sportpark
- Trampolinanlage
- Schwimmbad
- Hochseilgarten
- Beachvolleyball
- Turnsaal
- Gesunde Ernährung

Ferien

Wir betreuen Ihr Kind auch in den Ferien:

- Sommer - 5 Wochen
- Herbst - 1 Woche
- Semester- 1 Woche

Aus- und Weiterbildungsstätte für Studierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg

Insel zu vermieten! Sie können alle Räumlichkeiten und Einrichtungen der INSEL für Ihre ganz persönlichen Veranstaltungen wie Seminare, Kurse, Feste und Feiern, inklusive Catering buchen.

INSEL - Haus der Jugend - Franz-Hinterholzer-Kai 8 - 5020 Salzburg - www.inselsalzburg.at
Tel.: 0662-620135 oder 0650-6201350 - Fax: 0662-623570 - Mail: direktion@inselsalzburg.at